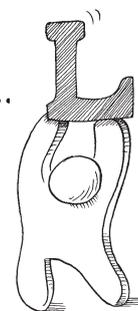


Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Aspekte der Motivation von Schülern	5
Was heißt hier Tischgruppentraining?	6
Konzeptionelle Grundgedanken	6
Zielsetzungen des Tischgruppentrainings	7
Bewährte Maßnahmen an meiner Schule	7
Organisation auf der Klassenebene	8
Rückmeldungen von Fünftklässlern nach einem Jahr TGT	9
Tipps für Lehrer und Gruppenleiter	11
Aufgaben des Tischgruppentrainers (Lehrer/Sozialpädagoge/Erzieher)	11
Stolpersteine	11
Die Tischgruppenmappe	12
Unsere Tischgruppe	13
Übersicht über die durchgeführten TGT-Einheiten	14
Regeln der Gruppenarbeit	15
Rollen bei der Gruppenarbeit	16
Aufgabenverteilung bei der Gruppenarbeit	17
Funktionskarten für die Gruppenarbeit	18
Tischgruppenvertrag	22
Aufbau des Tischgruppentrainings	23
Einheit 1–5: Gruppenbildung	24
Einheit 6–10: Konsensbildung	36
Einheit 11–15: Kooperation I	47
Einheit 16–20: Kooperation II	56
Einheit 21–25: Kommunikation	70
Rückmeldung zum TGT	83
Rückmeldung zur Gruppenarbeit	84



Thema: Gruppenbildung Einheit 1: „Augen auf“

Material:

- 1 TGT-Mappe pro Tischgruppe mit 2 Kopiervorlagen („Unsere Tischgruppe“ und „Übersicht über die durchgeführten TGT-Einheiten“)
- 2 Motive (Wald/Standuhr) pro TG
- 1 Uhr
- 2 Auswertungsbogen (Wald/Standuhr) pro TG

Zielsetzung:

Die Schüler sollen eine Aufgabe gemeinsam bewältigen. /
Die Konsensbildung soll gefördert werden.

1. Einleitung:

In dieser ersten TGT-Stunde wird die TGT-Mappe angelegt. Die Schüler zeichnen auf dem entsprechenden Arbeitsblatt (Vorlage siehe S. 13) ihre Tischgruppe und tragen ihre Namen am jeweiligen Sitzplatz ein. Zusätzlich legen sie die Übersicht über die TGT-Stunden an (Vorlage siehe S. 14).

Jeder Schüler soll in der Einleitungsrunde sagen, was er glaubt, wozu das Tischgruppentraining in der Schule durchgeführt wird und warum z. B. Mädchen und Jungen möglichst in einer Tischgruppe zusammensitzen sollen.

2. Aufgabenstellung:

Mit folgenden Worten einleiten:

„Ich werde euch gleich ein Bild von einer Landschaft (Wald) zeigen. Schaut euch diese Landschaft so genau wie möglich an. Merkt euch so viele Einzelheiten, wie ihr könnt. Hinterher sollt ihr euch an möglichst viele Einzelheiten erinnern. Nicht miteinander sprechen.“

Zeigen Sie das Bild des Waldes (Vorlage siehe S. 25) 45 Sekunden lang.

„Jetzt schließt eure Augen. Bildet nun die Landschaft vor eurem inneren Auge ab. Merkt euch so viele Einzelheiten wie möglich.“ (ca. 15 Sekunden)

„Ihr bekommt jetzt einen Auswertungsbogen. Beantwortet die Fragen auf diesem Arbeitsblatt gemeinsam. Danach vergleichen wir eure Antworten mit dem Bild.“

Es folgt die Auswertung für das erste Bild. Die gesamte Übung wird mit dem zweiten Bild „Standuhr“ wiederholt.

3. Auswertung:

- ✓ Bei welchem Bild ist euch die Aufgabe besonders leicht- bzw. schwergefallen?
- ✓ Wie war die Zusammenarbeit der Tischgruppe? Was war gut? Was war schwierig?
- ✓ Wie kam es zu einer gemeinsamen Entscheidung? (Argumente, Mehrheiten?)





**Thema: Gruppenbildung
Einheit 1: „Augen auf“**

Auswertungsbogen für das Bild „Wald“

Beantwortet gemeinsam als Tischgruppe die folgenden Fragen:

1. Wie viele Bäume sind auf dem Bild zu sehen?

2. Wie viele Tannenzapfen hängen an dem zweiten Baum von rechts?

3. Wie viele Blumen wachsen auf der linken Seite des Weges?

4. Wo hat sich der Wolf versteckt?

5. Was kommt aus dem Schornstein des Hexenhauses?

6. Wie sieht die Schürze der Hexe aus?

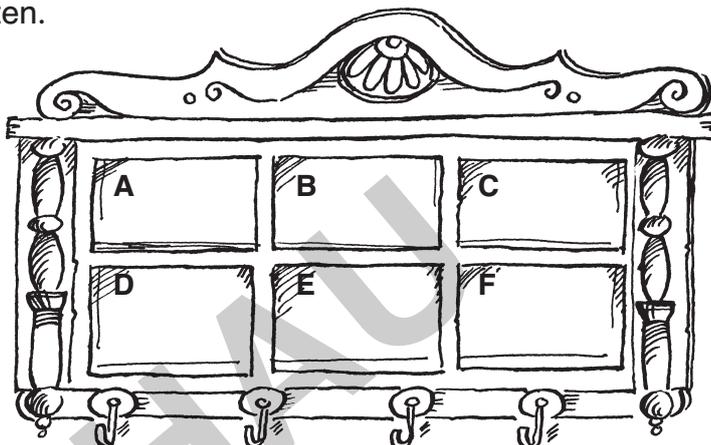
VORSCHAU



Thema: Kooperation I
Einheit 15: „Das Küchenregal“

Hinweis 3

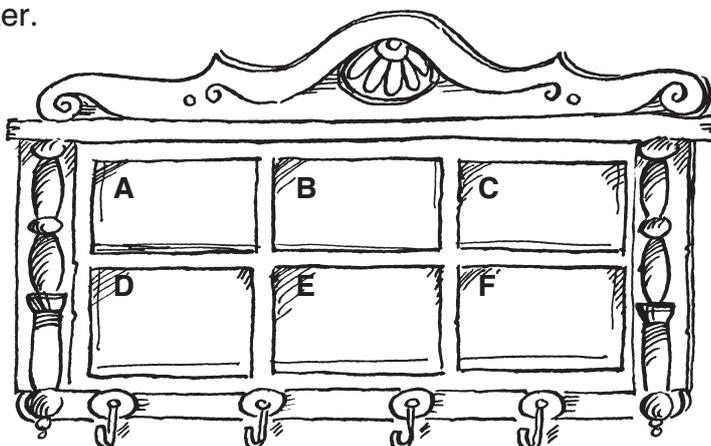
1. Das Mehl steht in Fach B.
2. Die drei Dosen mit 100 g stehen alle unten.
3. Die schwarze Dose steht links neben der blauen Dose.
4. Die blaue Dose steht oben im Regal.



Thema: Kooperation I
Einheit 15: „Das Küchenregal“

Hinweis 4

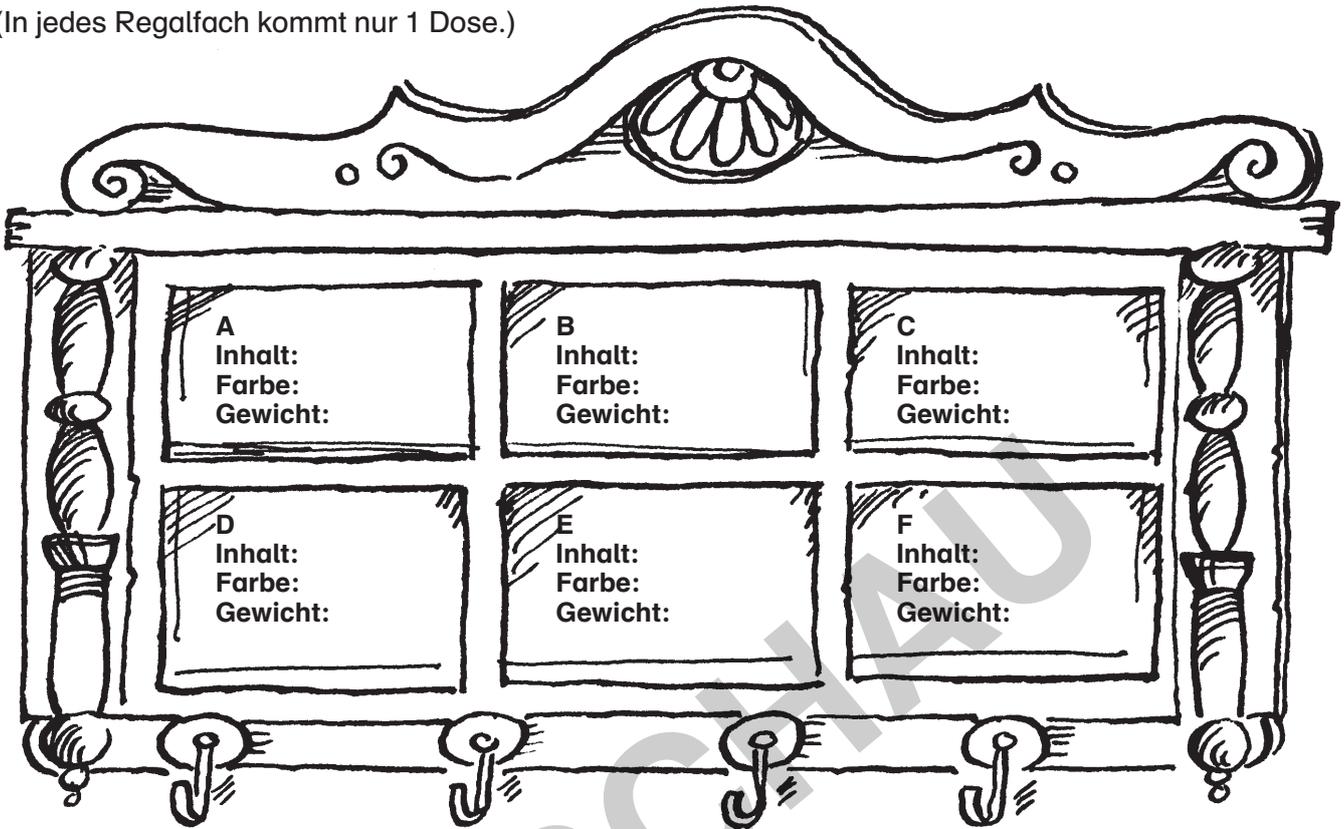
1. Vom Reis sind noch 100 g vorhanden.
2. In der roten Dose befindet sich der Zucker.
3. Das Milchpulver hat 200 g Inhalt.
4. Das Paniermehl steht oben im Regal.
5. Die grüne Dose steht unter der gelben Dose.



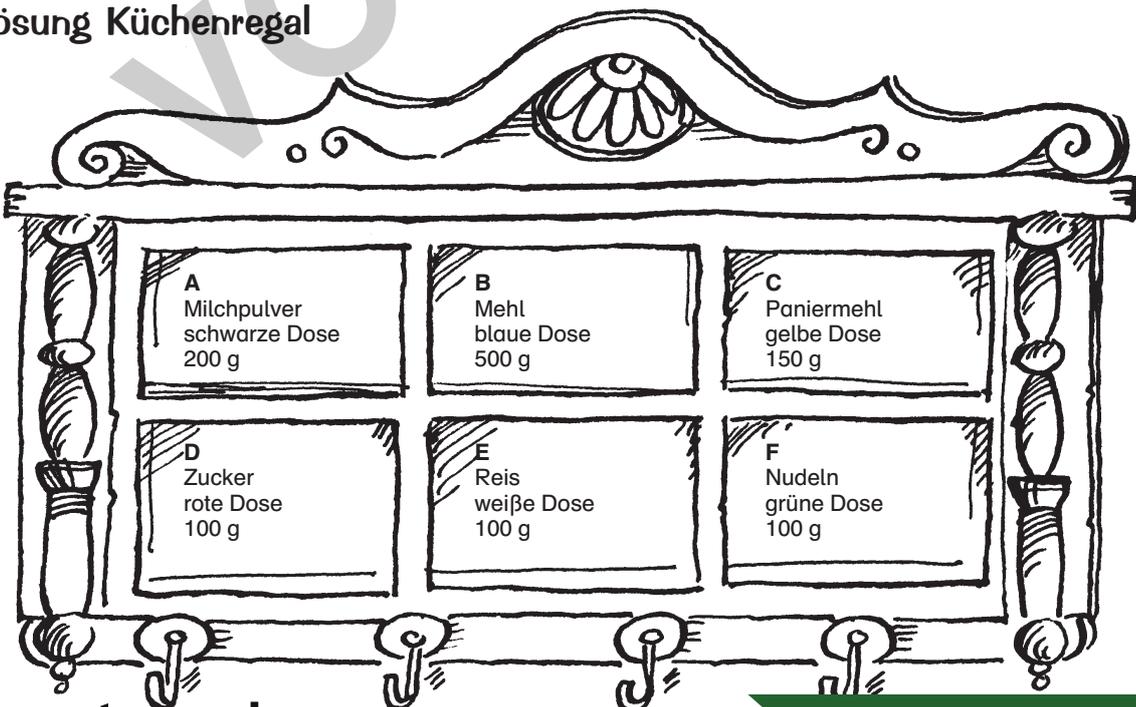
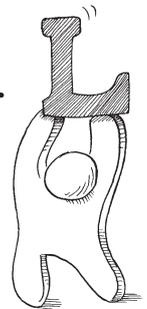


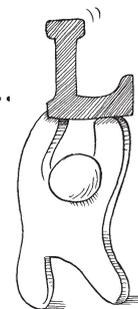
Lösungsvorschlag für das Küchenregal

(In jedes Regalfach kommt nur 1 Dose.)



Lösung Küchenregal





Thema: Kooperation II
Einheit 18: „Wer ist Michael?“ (von Katrin Buske)

Diese Einheit umfasst 1 bis 2 TGT-Stunden.

Material:

Pro Tischgruppe:

2 Atlanten

2 Englisch-Wörterbücher

Arbeitsblatt „Wer ist Michael?“ für jeden Schüler

1 Lösungsvordruck für jeden Schüler

Zielsetzung:

Die Schüler sollen die Regeln der Gruppenarbeit anwenden und die entsprechenden Gruppenrollen (Chef des Gesprächs/Vorleser, Protokollant, Zeitwächter, Materialbeschaffer) übernehmen. Eine gute Aufgabenverteilung ist notwendig.

1. Einleitung:

Wer von euch hat Verwandte im Ausland? Wo leben sie? Habt ihr innerhalb der Familie Kontakt zueinander?

2. Aufgabenstellung:

Die Tischgruppe soll herausfinden, wohin vor fast 30 Jahren ein Mann namens Michael ausgewandert ist. Um zu einem Ergebnis zu kommen, muss die Tischgruppe Atlanten und Wörterbücher nutzen und die Aufgaben so verteilen, dass sie zu einem Ergebnis kommt. Es gibt mehrere Lösungsmöglichkeiten. Jeder Schüler erhält das Arbeitsblatt „Wer ist Michael?“ und einen Vordruck für die Lösungen/Arbeitsergebnisse. Die Auswertung der Ergebnisse wird in den einzelnen Tischgruppen durchgeführt.

3. Auswertung:

- ✓ Wie hat die Zusammenarbeit in der Tischgruppe geklappt? Jeder Schüler soll das auf einer Skala von 1 (ganz schlecht) bis 10 (super) begründet einschätzen.
- ✓ War das Vorgehen sinnvoll und Erfolg versprechend?
- ✓ Wie wurden die Aufgaben verteilt? Hat jeder mitgearbeitet?
- ✓ War das Verhalten der Tischgruppenmitglieder in Ordnung?



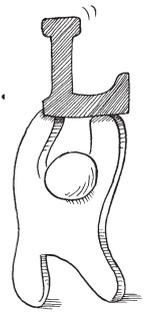
Thema: Kooperation II
Einheit 18: „Wer ist Michael?“ (von Katrin Buske)

Margarethe Schmidt hat sich vor fast 30 Jahren mit ihrem Sohn Michael (damals 20 Jahre alt) zerstritten, weil er sich ihrer Meinung nach nur um sein Hobby, die Musik, kümmerte und deshalb seine Arbeit als Elektriker vernachlässigte. Nach einem besonders heftigen Streit verließ Michael seine Mutter und seine Heimat, um möglichst weit weg von seiner Familie zu sein.

Frau Schmidt versuchte in den Jahren darauf mehrmals, Michael ausfindig zu machen. Leider fand sie wenige Anhaltspunkte, wo er stecken könnte. Aufgrund von Postkarten, die Freunde bekamen, nahm sie an, dass Michael entweder in den USA oder in Neuseeland leben würde. Außerdem glaubte sie sicher, dass er seinen Namen in eine englische Form übersetzt hatte.

Bevor Frau Schmidt starb, hatte sie in ihrem Testament festgelegt, dass Michael ihr Erbe sein sollte. Ihr Anwalt machte sich auf die Suche und fand tatsächlich eine Reihe von Personen. Ihr habt den Auftrag, für diesen Anwalt herauszufinden, welche der Kandidaten besucht werden sollen, um ihre Identität zu überprüfen. Solche Dienstreisen sind teuer – überlegt also genau, ob ihr den Anwalt dorthin schickt. Gibt es Kandidaten, die ihr auf jeden Fall ausschließen könntet? Wer ist mit größter Wahrscheinlichkeit Michael Schmidt, bei wem sollte der Anwalt also anfangen? Es gibt mehrere mögliche Kandidaten, die in Frage kommen.

<p>John Schmidt age: 49 marital status: married, 3 children residence: Wellington occupation: bar man</p>	<p>Michael Smythe age: 49 marital status: divorced residence: Johannesburg occupation: pianist</p>
<p>Mike Smit age: 49 marital status: married, 2 children residence: Seattle occupation: sound engineer</p>	<p>Mary Smith age: 48 marital status: married residence: Auckland occupation: jazz singer</p>
<p>Alan Smithee age: 39 marital status: single residence: Los Angeles occupation: film director</p>	<p>Mike Smith age: 48 marital status: married residence: Oklahoma City occupation: opera singer</p>
<p>Michael Schmidt age: 51 marital status: widower, 1 child residence: New York occupation: composer</p>	<p>Michael Smith age: 47 marital status: single residence: York occupation: guitarist</p>



Thema: Kooperation II
Einheit 20: „Farbspiele“

Material:

1 Arbeitsblatt „Farbspiele“ pro Schüler
Buntstifte

Zielsetzung:

Die Schüler sollen ganz genau hinschauen und in einem Text versteckte Farbadjektive finden. Dabei sollen sie die Regeln der Gruppenarbeit beachten.

Die Schüler sollen die Funktionen (Chef des Gesprächs/Vorleser, Protokollant, Zeitwächter, Materialbeschaffer) selbst verteilen.

1. Einleitung:

Spiel „Ich sehe was, das du nicht siehst“: Spieler 1 sieht sich im Raum um und sucht sich dabei einen Gegenstand aus, alle anderen Spieler müssen diesen erraten. Spieler 1 sagt: „Ich sehe was, was ihr nicht seht, und das ist ...“ Hier folgt die Farbe des ausgesuchten Gegenstandes. Alle anderen raten, worum es sich handelt. Lassen Sie das Spiel 5 Minuten lang spielen.

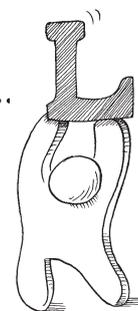
2. Aufgabenstellung:

Alle Tischgruppenmitglieder bekommen das Arbeitsblatt „Farbspiele“. Sie haben nun die Aufgabe, die im Text versteckten Wörter zu finden.

Nur durch eine gute Aufgabenteilung und Zusammenarbeit kann dies während einer Unterrichtsstunde gelingen.

3. Auswertung:

- ✓ Wie gut wurden die unterschiedlichen Gruppenrollen (Materialbeschaffer, Chef des Gesprächs ...) gespielt? Was war gut, was könnte noch besser laufen?
- ✓ Wie sinnvoll war die Arbeitsverteilung?
- ✓ Wurden die Regeln der Gruppenarbeit beachtet?
- ✓ Welches Verhalten der TG-Mitglieder war hilfreich, welches hinderlich?



Thema: Kommunikation
Einheit 24: „Giraffe“

Material:

Giraffenvorlage für einen Schüler
Gitterkreuzvorlage für den Rest der TG

Zielsetzung:

Die Schüler sollen nur mithilfe einer mündlichen Beschreibung eine möglichst genaue Zeichnung anfertigen. Dazu müssen sie genau zuhören und sich konzentrieren.

1. Einleitung:

Gesprächsimpuls: In welcher Situation ist es sehr wichtig, genau zuzuhören? Gibt es Beispiele für den Unterricht, auf Klassenfahrten, bei Ansagen im Bahnhof? Warum und wann ist genaues Zuhören wichtig? (Maximal 5 Minuten)

2. Aufgabenstellung:

Ein Schüler erhält eine gezeichnete Giraffenvorlage (siehe S. 79).

Alle anderen Schüler verteilen sich so im Raum, dass sie einander nicht auf die Blätter sehen können. Der Schüler mit dem Arbeitsblatt muss nun die Zeichnung so genau beschreiben, dass die anderen Schüler seinen Anweisungen folgend eine Zeichnung der Giraffe erstellen können. Die zeichnenden Schüler dürfen keine Rückfragen stellen. Wenn alle fertig sind, werden die Zeichnungen eingesammelt, ausgestellt und mit dem Original verglichen.

3. Auswertung:

- ✓ Was fiel dir besonders schwer?
- ✓ Welche Hilfe hätte dir das Erledigen der Aufgabe erleichtert?
- ✓ Wärst du lieber der Erklärende/der Zeichner gewesen?
- ✓ Womit bist du bei deinem Bild besonders zufrieden?



Thema: Kommunikation Einheit 24: „Giraffe“

Starte bei der Koordinate 3 Kästchen nach rechts und 1 Kästchen nach oben

- zeichne 1 Kästchen nach rechts/ links
- ↗ zeichne 1 Kästchen nach schräg oben, rechts
- ↘ zeichne 1 Kästchen nach schräg unten rechts usw.

